

Aus dem Beipackzettel des Sechsfachimpfstoffes Hexavac®

Anwendungsbeschränkungen („hier sind Zustände, Erkrankungen und Personengruppen, bei denen das Fertigarzneimittel nur unter Beachtung bestimmter Vorsichtsmaßnahmen angewendet werden sollte, aufgeführt...“ Zitat aus „Rote Liste“):

Neugeborene, Heranwachsende und Erwachsene

Nebenwirkungen: In kleinen Studien wurde HEXAVAC im Allgemeinen gut vertragen. Reaktionen an der Injektionsstelle wie Druckempfindlichkeit, Rötung, Schmerzen an der Injektionsstelle und Schwellung. Reizbarkeit, Schläfrigkeit, Fieber, Schlaflosigkeit, Durchfall, Appetitlosigkeit und lang anhaltendes unstillbares Schreien.

Nach der breiten Anwendung von HEXAVAC wurden folgende Nebenwirkungen beobachtet: Lokale Reaktionen an der Injektionsstelle: Juckreiz, Nesselsucht.

Selten: anhaltendes oder ungewöhnliches Schreien.

Sehr selten: Allergische Reaktionen, Schüttelfrost, Müdigkeit, Unwohlsein, Wasseransammlung im Gewebe, Schwellung von ganzen Gliedmaßen, Guillain-Barré

hypoton hyporesponsiv Episoden, Blässe, Krampfanfälle mit und ohne Fieber, Hirnentzünd., akute Hirnschwellung, Augenrollen, verminderte Muskelspannung, Neuritis, Übelkeit, Blähungen und/oder Bauchschmerzen, Vermind. der Blutplättchen, punktförmige Einblutungen der Haut, Unruhe, Schlafstörungen, Atembeschwerden, ziehendes Atemgeräusch, Schwellungen des Gesichts, der Lippen, der Mundes, der Zunge oder im Halsbereich und dadurch möglicherweise verursachte Schluck- oder Atembeschwerden, Ausschlag, Rötung, Nesselsucht, Juckreiz, Gesichtsröte, vorübergehende Schwellung der regionalen Lymphknoten.

Warnhinweis: Unter keinen Umständen intravasal, intradermal oder subcutan verabreichen. Jede Impfdosis kann nicht nachweisbare Spuren von Neomycin, Streptomycin und Polymyxin B enthalten; daher bei einer bekannten Überempfindlichkeit gegen diese Antibiotika nur unter entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen verabreichen.

Dosierung: Grundimmunisierung entsprechend den offiziellen Impfempfehlung 2 od. 3 Dos. zu 0,5 ml innerhalb des 1. Lebensjahres verabreichen.

Da wird den Kindern ein Impfstoff verabreicht, der für sie gar nicht vorgesehen ist (siehe Anwendungsbeschränkungen), der dann auch noch Nebenwirkungen wie Hirnschwellung (mögl. Grund für Plötzlichen Kindstod), Guillain-Barre (aufsteigende Lähmung), Schwellungen der Zunge und des Halsbereichs (Erstickungsgefahr) und lang anhaltendes, unstillbares Schreien verursachen kann!

Wenn man dann bedenkt, dass die zuständigen Behörden (Bundesgesundheitsamt, Robert-Koch-Inst., Paul-Ehrlich-Inst.), KEINE BEWEISE FÜR EINEN NUTZEN VON IMPFUNGEN vorlegen können, stellt sich die Frage:

Macht Impfen wirklich Sinn?